

Ökumenischer Gottesdienst von Auffahrt, 9. Mai 2024

Text: Lukas 24,50-53

Thema: Jesus, wo bist du?

Predigt: Pfarrer Jürg Wildermuth

Gebet nach Psalm 57,8-12

Mein Herz ist bereit, Gott,
mein Herz ist bereit,
ich will singen und spielen.
Wache auf, meine Seele.
Wacht auf, Harfe und Leier,
ich will das Morgenrot wecken.
Ich will dich preisen unter den Völkern, Herr,
will dir singen unter den Nationen.
Denn gross bis zum Himmel ist deine Güte,
und bis an die Wolken reicht deine Treue.
Erhebe dich über den Himmel, Gott,
und über die ganze Erde in deiner Herrlichkeit.

Amen

Schriftlesung: Lukas 24,50-53 (Basisbibel)

Jesus führte seine Jünger und Jüngerinnen aus der Stadt hinaus bis nach Betanien. Dann hob er die Hände und segnete sie. Noch während er sie segnete, entfernte er sich von ihnen und wurde zum Himmel emporgehoben. Sie fielen zu Boden und beteten ihn an. Dann kehrten sie voller Freude nach Jerusalem zurück. Sie verbrachten die ganze Zeit im Tempel und lobten Gott.



Max Rüedi: Himmelfahrt (Glasfenster Kloster Illanz)
© Charly Bernasconi / wikipedia.org

Predigt

Händ Sie, liebi Gmeind, das Bild uf em Liedblatt scho genau aagluaet? – Das isch doch eifach de Hammer, oder? Da gseht mer, wie de Jesus grad vo de grüne Erde abhebt und in Himmel ue saust. Was heisst da: de Jesus! Um präzis z sii mues i mi korrigiere: mer gseht grad na siini Füess und öppis vo siim Liib. Oder isch es es wisses Gwand, wo de Jesus da treit? Aber hoppla, han ich mich da gfröged: Mit was für Gwänder und i welchem Zuestand lauft dänn überhaupt de uferstandeni Jesus ume? Wie mues mer sich dee eigentlich vorstelle?

Der Apostel Paulus seit am e-n-Ort:

*Gesät wird ein natürlicher Leib,
auferweckt wird ein geistlicher Leib.*

1. Kor. 15, 44

Also nüd eine us Fleisch und Bluet. D Esoteriker würded vielleicht vom ene Astral-Liib rede. Mir känned uf Tüütsch au de Begriff vo de Verklärig. Säie – uferwecke / natürlich – geistlich: Vo was redt de Apostel Paulus dänn da überhaupt und was hät das mit em Jesus z tue? Lueged Sie emal d Füess vom Jesus genau aa: was sind dänn das für kecki roti Pünkt! Aber Achtung: was heisst da «keck»? Die Pünkt sind en ärschti Sach. Es sind d Spure vo de Wundmal vom Jesus. Jetzt hämmer d Reihefolg dänn langsam binenand: Es isch nanig lang her, dass mer Karfriitig gfiired händ: s Ändi vom Jesus siim Läbeswäg, und wie siini Widersacher ihn us em Wäg gruunt händ und defür gsorged händ, dass de Pontius Pilatus, de Stadthalter vom Kaiser vo Rom de Jesus hät hiirichte laa: as Chrüz gnaglet und tschüss. Es isch kei schöni Gschicht, wie damals Mänsche mitenand umggange sind. Wänn's nach em Pontius Pilatus 'gange weeri, so weeri das s Ändi vom Jesus und siine Follower – Jüngerinne und Jünger – gsii. Aber, eso verzelleds öis d Evangelie i de Bible: de Jesus isch am

dritte Tag ufgweckt worde us em Tod und isch siine Follower na etliche Mal erschiene, ja, hät na mit ne gredt und ihne gueti Gedanke mit uf de Wäg ggee; bis ebe zu dem Ziitpunkt, wo-n-er die Schar us de Stadt Jerusalem usegfuehrt hät uf Betanie. Dett hebt er siini Händ über ihri Chöpf und spändet ihne de Säge: Bhüeti Gott! – und verschwindt dur d Wulche em Himmel zue. D Jünger sind eso paff, dass sie sich vor Schreck und vor luuter Ehrfurcht uf de Bode schmeissed, ihres Gsicht vor em Himmel und vor Gott verstecked, um nöd z Schade z choo, e Haltig vo de ehrfurchtsvolle Aabättig vo Gott. Ja, und dänn, wo s wieder uufstönd, isch de Jesus nüme daa: furt, weg, Ende der Fahnenstange.

Probiered Sie's au emal, wänn Sie zu Gott bätted, sich flach uf de Bode z legge. Ich bin 100% sicher, Sie mached debii e ganz e nöii Erfahrig. Nu kei Angscht, mer mached hüt kei praktischi Übige diesbezüglich. Sie chönd das dihome emal uusprobiere, oder na besser, zu de Randziite, wänn nanig vill Lüüt underwägs sind, emal in ere Chile. Ich bin fascht sicher, dass Ihne bi so-n-ere Erfahrig die atheistischi Versuechig grad vergaht.

Also: de Jesus isch weg. D Jünger sind glücklich und froh, will sie wüssed, dass de Jesus bi Gott isch. Bösi Zunge behauptet glägentlich dass de Jesus na hüt uf siim Flug himmelwärts müesi sii, wänn er mit Liechtgschwindigkeit underwägs dur s Wältall weeri. Aber das isch tuums Züüg: Es isch bim Evangelischt kei Red devoo, dass de Jesus wie-n-e Ragee-te dur s Wältall graast seigi, nei, er isch in Himmel, das heisst, zu Gott ghobe worde, i d Gägewart vom Schöpfer, wo allgägewertig isch.

Wo isch de Jesus jetzt eigetli?

Überall da, wo Gott isch: Da, bi-n-öis, links und rächts, hinder mir und vor mir, obe und une, i miir ine und zmitzt under öis. Drum sind d Jüngerinne und Jünger voller Freud zugg uf Jerusalem und in Tämpel und händ Gott vo ganzem Herze globt, öb sie sich bi dere Glägeheit grad namal uf de Bode gschmisse händ, entzieht sich miine Kännntnis, aber ich würd's ihne zuetroue.

Händ Sie en Ahnig, wo das Bild herchunnt?

Sie müesstid ebe s Chliitruckte amigs läse, dänn weri de Fall klar: Das Bild isch es Chilefeischter i de Chile vom Dominikanerinne-Chloschter z Illanz im Püntnerland. Gschaffe hät's de Max Rüedi, en Künstler, wo au z Winterthur nüd ganz en Unbekannte isch. I de Kunstgalerie Lindenstrasse z Winterthur chönd Sie Werch vo-n-ihm go studiere.

Zrugg zum Chilefeischter vo Illanz:

Wänn dernaa d Sune zu dem Feischter ineschiint, dänn gseht mer die rote Pükt am Bode vo de Chile lüüchte. Und dänn isch es fascht, wie wänn de Jesus mit siine bluetige Füess über de Bode vo de Chile wüürdi wandle. Ja, isch de Jesus nüd au

gägewertig i dem Bild und i de Gschichte, wo mir öis von ihm verzelled und i de Lieder, und ganz psuners wämmer zäme Gottesdienschtfiired?

Meh na, der Apostel Paulus hät emal dureblicke lah, dass er da und dett es persönlichs Wort vom uferstandene Jesus empfanghe heigi:

*Lass dir an meiner Gnade genügen;
denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit.*

2. Kor. 12, 9

Das isch d Antwort vom Jesus gsii, wo de Paulus ihn emal um Hilf 'bätte hät wäg eme quälende Schmerz, wo-n-ihn, de Paulus, plaaged hät. Wer psunders fiini Ohre hät, cha d Stimm vom Jesus au emal ghööre, so nöch isch er.

Zrugg zu de Chloschterchile vo Illanz: Uf de gägenüberliegende Siite hät's namal es farbigs Chilefeschter, und zwar eis mit eme Rägeboge druff. De Rägeboge känned mer vo de Noah-Gschicht: es Zeiche, dass Gott nach de grosse Fluet Friede gstiftet hät zwüsched sich und de Mänsche.



Max Rüedi: Regenbogen (Glasfenster Kloster Illanz)
commons.wikimedia.org

Wänn im Frühelig und im Herbst d Sunne im richtige Winkel dur das Rägeboge feschter i d Chlosterchile z Illanz schiint, dänn projiziert d Sunne das Rägeboge feschter a di gägenüberliegende Wand und dänn stönd d Füess vom Jesus grad uf dem Rägeboge. Voilà! Lueged Sie en alti Chile mit uusgmailetem Chor emal genau aa: da thront de Jesus zoberscht a de Tecki vom Chor und sitzt uf eme Rägeboge. Jesus, de Chrischtus uf em Rägeboge: Esoo isch au emal s Gwölb vom Chor i de Chile St. Arbogast uusgschmückt gsii.

Christus isch dee, wo Friede stiftet zwüsched Gott und de Mänsche, wo immer mal wieder gern Striit sueched. Und wo Gott isch, da isch au Christus im Geist gägewärtig, also zmitzt under öis. Es langed scho, wämmer öis gäg siini Gägewart nüd verschlüüssed: Dänn hämmer Aateil a dere heilvolle Gschicht, wo mit em Jesus abghobe hät.

Amen